

55020 Mainz
Postfach 3028

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz



Bitte
ausreichend
frankieren
(Karte 45 Cent)

Veranstaltet von:
Landeszentrale für politische Bildung
Rheinland-Pfalz
Am Kronberger Hof 6 · 55116 Mainz



Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Historisches Seminar
Arbeitsbereich Osteuropäische Geschichte
Jakob-Welder-Weg 18 - 55128 Mainz
maner@uni-mainz.de
www.osteuropa.geschichte.uni-mainz.de



In Kooperation mit:
Südosteuropa-Gesellschaft, Zweigstelle Mainz



Informationen bei:
Rainer Ullrich
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
Tel.: 0 61 31 / 16 29 77 · Fax: 0 61 31 / 16 29 80
E-Mail: rainer.ullrich@politische-bildung-rlp.de
Internet: www.politische-bildung-rlp.de

Anmeldung unter:
E-Mail: anmeldung@politische-bildung-rlp.de
Fax: 0 61 31 / 16 29 80
oder online: www.politische-bildung-rlp.de/veranstaltungen.html

Veranstaltungsort:
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
Am Kronberger Hof 6 · 55116 Mainz

Wegbeschreibung:
Landeszentrale für politische Bildung RLP
Am Kronberger Hof 6 · 55116 Mainz

- **Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:** Von außerhalb: bis Mainz-Hauptbahnhof und von dort weiter ...
- **zu Fuß** mit einem ca. 10-minütigen Gehweg: über den Bahnhofsvorplatz halbrechts in die Bahnhofstraße, am Münsterplatz links in die Große Bleiche, dort die erste Straße rechts in die Umbach, dann links in die Welschnonnengasse, die nach 50 m auf die Straße Am Kronberger Hof trifft, in der sich die Landeszentrale befindet.
- **mit Straßenbahn**-Linien 50/51/52 Richtung Hechtsheim bis zur Haltestelle Schillerplatz (2 Stationen – Kurzstreckenticket ziehen). Straßenseite wechseln und in die Spritzengasse bis zur „Großen Langgasse“ gehen. Nach links orientieren, die Straße an der Ampel (vor dem Kino) überqueren, gegenüber in die Welschnonnengasse weitergehen, „Am Kronberger Hof“ ist die erste Straße rechts, an der linken Seite (Nr. 6) liegt die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz.
- **Mit dem Kfz** - Nächstgelegene Parkmöglichkeiten sind das City-Parkhaus „Am Kronberger Hof“ sowie das Parkhaus „Theater“, die sie über die Große Langgasse und die Emmeransstraße erreichen.

Im Gespräch mit ... Dr. Florian Kühner-Wielach Rumänienbilder zwischen (N)ostalgie und Nosferatu



(Dracula-)Schloss Bran (dt. Törzburg), ab 1920 Schloss von Königin Maria. © Foto: Wikimedia Commons.

**Mittwoch, 2. November 2016,
19.00 Uhr**

Veranstaltungsort:
Landeszentrale für politische Bildung
Rheinland-Pfalz
Am Kronberger Hof 6, 55116 Mainz

ZUR VERANSTALTUNG

„Bis heute hält sich in den europäischen Metropolen die hartnäckige Vorstellung, dass an Orten, wo die Züge nicht pünktlich fahren und es kein geregeltes Frühstück gibt, die Himmelstür sichtbar wäre“, so Richard Wagner, rumäniendeutscher Schriftsteller. Was die Himmelstür anbelangt, damit kann Rumänien punkten, denn Rumänienreisende werfen einen Blick in den Himmel, wenn sie die goldenen Ikonen der orthodoxen Tradition betrachten und öffnen gleichzeitig einen Spalt breit das Tor zur Hölle, wenn sie sich die Geschichten der Untoten servieren lassen.

Es fließt Blut durch die Karpatenlandschaft, wie es sich für eine in Rumänien handelnde Geschichte gehört, sei es in den Historien des walachischen Fürsten Vlad III., genannt der Pfähler, in den Romanen und Filmen des Grafen Dracula oder in den Legenden des heute auf seine ganz eigene, postkommunistische Art untoten Diktators Nicolae Ceaușescu. Die Jahrzehnte hinter dem Eisernen Vorhang haben dazu beigetragen, diese Rumänienbilder weiter zu verfestigen.

Die über Jahrzehnte - wenn nicht Jahrhunderte - gepflegten Mythen und Klischees wurden zu Erzählungen zwischen Schauer- und Schäferromanik. Zu den literarisch kolportierten Schauerprojektionen gesellte sich eine konkrete Erwartung an eine Ursprünglichkeit von Natur und Land, wie sie in den Reportagen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts dargestellt wurden, und die sich viele Touristen nun von einem virtuellen oder tatsächlichen Besuch in Rumänien versprechen.

Seit der Implosion des Kommunismus kann Rumänien heute wieder problemlos bereist werden und glänzt mit Natur und Kultur. Gleichzeitig kann sich der Reisende vorzugsweise in den ländlichen Regionen an der Differenz zwischen der eigenen und jener anderen Lebenswelt aufrichten, sich die westliche Modernität, die scheinbare Überlegenheit, bestätigen lassen. Dracula und Rosenrot aber erweisen sich letztlich als Geschöpfe des Westens, hineingestellt in die phantastische Kulisse der Karpaten. Sie fungieren als Fremdenführer durch die in den Osten „ausgelagerten“ Phantasiewelten (R. Wagner). Der Film Therapie für einen Vampir (2014) kokettiert nicht zufällig mit dem fehlenden Spiegelbild des Vampirs: Wenn sich der untote Graf auf Freuds Couch legt, bittet nicht nur er um Selbstreflexion.

Mit „Im Gespräch mit ...“ wird eine Veranstaltungsreihe der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz fortgesetzt, bei der Autorinnen und Autoren, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler oder Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu Wort kommen. Gespräche und Vorträge, authentisch, persönlich, informativ.

Sie sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen. Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihr Kommen.

Wolfgang Faller
Direktor

Rainer Ullrich
Referatsleiter

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

PROGRAMM

19.00 Uhr **Begrüßung**
Rainer Ullrich
Landeszentrale für politische Bildung

Einführung und Moderation
Prof. Dr. Hans-Christian Maner
Historisches Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Arbeitsbereiche Osteuropäische Geschichte und Geschichtsdidaktik

Vortrag und Gespräch
Dr. Florian Kühner-Wielach
Therapie für Rosenrot - Rumänienbilder zwischen (N)ostalgie und Nosferatu

ca. 20.30 Uhr Ausklang bei Wasser, Wein und Brezeln

Zu den Personen:

Dr. Florian Kühner-Wielach hat Geschichte und Romanistik an der Universität Wien und an der Universitatea Babeș-Bolyai Cluj-Napoca/Klausenburg studiert. Er ist Direktor des Instituts für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München (IKGS). Seine Forschungsschwerpunkte sind: Rumänische und rumäniendeutsche Zeitgeschichte, Geschichte des Donau-Karpaten-Raums, Transformationsgeschichte Ostmittel- und Südosteuropas, Diskursforschung, Historiographiegeschichte, Interkulturelle Hermeneutik des „Ostens“.

Prof. Dr. Hans-Christian Maner Professor am Historischen Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Arbeitsbereiche Osteuropäische Geschichte und Geschichtsdidaktik; Leitung der Zweigstelle Mainz der Südosteuropa-Gesellschaft.

Im Gespräch mit ... Dr. Florian Kühner-Wielach – Rumänienbilder zwischen (N)ostalgie und Nosferatu, Mittwoch, 2. November 2016, 19.00 Uhr

Ich melde mich hiermit verbindlich an (bitte deutlich schreiben):

Mittwoch, 2. November 2016, 19.00 Uhr

Landeszentrale für politische Bildung in 55116 Mainz

Besondere Hilfe erforderlich? Wenn ja, welche?

Name, Vorname

Funktion

E-Mail

Institution

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Datum

Unterschrift



Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen. Hinweis: Für die interne Bearbeitung werden Angaben zur Person auf Datenträger gespeichert. Hierbei finden die Datenschutzzvorschriften nach dem Landesdatenschutzgesetz Anwendung. Eine Weitergabe Ihrer Daten ist ausgeschlossen. Selbstverständlich ist die Anmeldung auch online über unsere Homepage, www.politische-bildung-rlp.de, möglich.